

**Beschluss der 26. ordentlichen Vollversammlung
des Landesjugendringes Niedersachsen e.V. am 01.03.2003**

„Gender Mainstreaming“ im Landesjugendring Niedersachsen

Die Vollversammlung des Landesjugendringes beauftragt eine Arbeitsgruppe „Gender Mainstreaming“, das Prinzip des „Gender Mainstreamings“ aus emanzipatorischer und jugendpolitischer Sicht kritisch zu würdigen und Möglichkeiten zu seiner Umsetzung in der Jugendverbandsarbeit zu erarbeiten. Die Arbeitsgruppe „Gender Mainstreaming“ erarbeitet und schlägt Richtlinien vor, die für eine Selbstverpflichtung der Jugendverbände und des Landesjugendringes auf das Prinzip des „Gender Mainstreamings“ geeignet sind. Außerdem entwickelt sie Arbeitshilfen, mit denen ein „Gender Mainstreaming“-Prozess im Landesjugendring und in den Jugendverbänden vorbereitet, durchgeführt und evaluiert werden kann.

Der Auftrag an die Arbeitsgruppe ist auf drei Jahre terminiert.

Dementsprechend hat die Arbeitsgruppe „Gender Mainstreaming“ folgende Aufgaben:

- Kritische Würdigung der verschiedenen Interpretationen von „Gender Mainstreaming“ in Bezug auf ihre Umsetzung in der Jugendverbandsarbeit,
- Analyse und Evaluation der Arbeitsfelder und Strukturen des LJR und seiner Mitgliedsverbände unter geschlechtsspezifischen Gesichtspunkten,
- Aus- und Fortbildung (Gender-Training) von Mitarbeiter-inne-n (einschließlich Qualifizierung der Mitglieder der AG),
- Entwicklung einer Konzeption/Arbeitshilfe zur Installierung eines „Gender Mainstreaming“-Prozesses in der Jugendverbandsarbeit und ihren Aktionsfeldern

Idealerweise gehören der Arbeitsgruppe in einem paritätischen Verhältnis sachkundige Frauen und Männer an, die über eine ausgewiesene Gender-Kompetenz verfügen oder bereit sind, diese im Vorfeld der Arbeit durch geeignete Maßnahmen zu erwerben.

Die Arbeitsgruppe „Gender Mainstreaming“ berichtet in regelmäßigen Abständen dem Hauptausschuss des Landesjugendringes über die Konkretisierungen ihrer Arbeitsvorhaben.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Gender Mainstreaming“ werden zu Expert-inn-en im Bereich „Gender Mainstreaming“, die die Verbände im Rahmen eines „Gender Mainstreaming“-Prozesses begleiten können.

Begründung:

Der Landesjugendring Niedersachsen und die Jugendverbände teilen die auf den Weltfrauenkonferenzen formulierte Erkenntnis der internationalen Frauenbewegungen, dass eine umfassend selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe beider Geschlechter in Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur noch nicht verwirklicht ist. Das Engagement in der geschlechtsbezogenen Jugendarbeit, den Emanzipationsbewegungen und der institutionalisierten Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen ist erfolgreich, kann allein aber die geschlechtsbezogenen strukturellen Ungleichheiten nicht beseitigen.

Das Prinzip des „Gender Mainstreamings“ bietet ergänzend zu dem bereits erprobten Engagement neue Impulse für die Verwirklichung tatsächlicher Gleichberechtigung. Unterstützt wird die Umsetzung eines „Gender Mainstreaming“-Prozesses durch UNO, Europäische Union und die Bundesregierung. Da AEJ, BDKJ und ver.di das Prinzip des „Gender Mainstreamings“ bereits auf Bundesebene verankert haben, kann auf ihre Erfahrungen zurückgegriffen werden. Die Impulse, die „Gender Mainstreaming“ bietet, und die Unterstützung, die für die Umsetzung eines solchen Prozesses zur Verfügung stehen, sollen für den Landesjugendring und seine Mitgliedsverbände fruchtbar gemacht werden. Zur Verwirklichung des Ziels umfassender Geschlechtergerechtigkeit ist es auch für die Jugendverbände notwendig, vielfältige Wege zu gehen.

Da zur Umsetzung des „Gender Mainstreaming“-Prinzips nicht *die* eine Methode existiert, müssen das Prinzip und seine Strategien kritisch gewürdigt werden. Ähnlich wie bei der Qualitätsentwicklung erfordert die Vielfalt der Jugendverbände auch im Bereich des „Gender Mainstreamings“ eine gewisse Vielfalt an Modellen und Methoden. Die Anregungen von „Gender Mainstreaming“ sind in geeigneter Weise aufzunehmen, indem das Prinzip auf die Realitäten der Jugendverbandsarbeit übertragen und handlungsleitend gefüllt wird. Im Rahmen eines „Gender Mainstreaming“-Prozesses wird es darum gehen, die Arbeitsfelder der Jugendverbände, die Strukturen des Landesjugendrings und seiner Mitgliedsverbände auf ihre Geschlechtsspezifik und deren Konsequenzen kritisch zu durchleuchten. Insbesondere sollen neue Perspektiven auf das Geschlechterverhältnis eröffnet und angeboten werden und die Verankerung des Gender-Ansatzes soll auf allen Ebenen stattfinden.

**Beschluss der 26. ordentlichen Vollversammlung
des Landesjugendringes Niedersachsen e.V. am 01.03.2003**

Jugendverbände steigen um - Stromwechsel jetzt!

Der Landesjugendring Niedersachsen unterstützt die Energiewende und begrüßt einen Wechsel weg von Atomkraft und fossilen Energieträgern hin zu regenerativen Energien. Er legt daher seinen Mitgliedsverbänden nahe, in ihren Büros und Einrichtungen auf Ökostrom umzusteigen und so dieses Anliegen aktiv zu unterstützen.

Begründung:

Seit mittlerweile 30 Jahren wird in deutschen Atomkraftwerken Atomstrom hergestellt. Genauso lange dauert der Kampf vieler gesellschaftlicher Gruppen, insbesondere der Jugendverbände, gegen diese gefährliche Form der Energieerzeugung: In allen Stufen des Produktionsprozesses, vom Uranabbau bis zur Endlagerung, kommt es zu immensen Umweltverschmutzungen, Menschen und Natur sind unkalkulierbaren Gefahren ausgesetzt. Dies hat der Super-GAU von Tschernobyl auf tragische Weise gezeigt. Nicht zuletzt werden „Nebenprodukte“ der Nutzung von AKWs zum Teil zur Produktion von Kriegswaffen wie Atombomben oder Uranmunition verwendet.

Der eingeleitete Ausstieg aus der Nutzung der Atomenergie ist ein erster Schritt und grundsätzlich zu begrüßen. Allerdings ist der vereinbarte Zeitrahmen von 20 Jahren zu weit gesteckt. Potenzielle Gefahren bleiben weiterhin bestehen, eine Abkehr von der Energiewende bleibt möglich. Nach wie vor und gerade jetzt, wo das Thema Atomenergie durch den Atomkonsens häufig als „abgehakt“ angesehen wird, geht es also darum, Farbe zu bekennen und weiter gegen die Atomenergie zu kämpfen.

Neben der Atomkraft wird ein großer Teil der Energie in der Bundesrepublik aus fossilen Energieträgern wie Erdöl, Stein- und Braunkohle gewonnen. Diese Formen der Energieproduktion sind maßgeblich für Luftverschmutzung, Raubbau an der Natur und den Klimawandel verantwortlich.

Der unverantwortliche Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen verstößt gegen das Prinzip der Nachhaltigkeit, insbesondere gegen das Prinzip der inter-generativen Gerechtigkeit. Die heutige Energieproduktion mit ihrer Konzentration auf nicht-erneuerbare Energieträger und Risikotechnologien erfolgt somit auf Kosten zukünftiger Generationen und auf Kosten der heute lebenden Jugendlichen.

Eine Alternative bieten - neben einer drastischen Verringerung des Energieverbrauchs - einzig die regenerativen Energien. Sie schonen die Ressourcen und helfen somit, die Lebenschancen künftiger Generationen zu sichern. Für Jugendverbände muss es damit selbstverständlich sein, im Sinne der Nachhaltigkeit die Nutzung regenerativer Energien zu unterstützen.

Konkret bedeutet dies, dass wir die politische Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen zu dem Thema intensiv fortsetzen müssen, ebenso wie die Lobbyarbeit für bessere Rahmenbedingungen für die Energiewende. Flankierend dazu sollten wir über unsere Ortsgruppen und Mitglieder ebenso darauf hinweisen, dass möglichst viele Menschen in den Jugendverbänden und in deren Umfeld für den Umstieg auf Ökostrom sensibilisiert und auch zum Wechsel motiviert werden. Die Selbstverpflichtung der Mitgliedsverbände des LJR zum Umstieg ihrer Geschäftsstellen und Büros, Ortsgruppen, Tagungshäuser, und auch der Mitglieder auf privater Ebene auf Ökostrom soll ein deutliches Zeichen sein und diesen Anspruch untermauern.

**Resolution der 26. ordentlichen Vollversammlung
des Landesjugendringes Niedersachsen e.V. am 01.03.2003**

Der Landesjugendring Niedersachsen wendet sich entschieden gegen die Strategie eines Krieges gegen den Irak und fordert die Bundesregierung auf, sich für eine friedliche Lösung des Konflikts einzusetzen.